

*"Wir sind hier,
weil es letztendlich kein Entrinnen vor uns selbst gibt.*

*Solange der Mensch sich nicht selbst in den Augen und Herzen seiner
Mitmenschen begegnet, ist er auf der Flucht.*

*Solange er nicht zulässt, dass seine Mitmenschen an seinem Innersten teilhaben,
gibt es für ihn keine Geborgenheit.*

*Solange er fürchtet, durchschaut zu werden, kann er weder sich noch
andere erkennen - er wird allein sein.*

Wo können wir solch einen Spiegel finden, wenn nicht in unseren Nächsten?

*In der Gemeinschaft kann ein Mensch erst richtig klar über sich werden und sich
nicht mehr als den Riesen seiner Träume oder den Zwerg seiner Ängste sehen,
sondern als Mensch, der Teil eines Ganzen - zu ihrem Wohl seinen Beitrag leistet.*

*In solchem Boden können wir Wurzeln schlagen und wachsen;
nicht mehr allein - wie im Tod- sondern lebendig als Mensch unter Menschen."*

Richard Beauvais